

# BERICHT

## ÜBER EINE WISSENSCHAFTLICHE STUDIENWOCHE

### 2. GRAZER WINTERKOLLEG BELARUS DIGITAL

*Sophie Kaltenecker*

*Universität Graz (Austria)*

*ORCID: 0009-0006-0675-1026*

*E-mail: sophie.kaltenecker@edu.uni-graz.at*

*Dr. Maria Katarzyna Prenner*

*Universität Graz (Austria)*

*ORCID: 0000-0002-9729-0336*

*E-mail: maria.prenner@uni-graz.at*

Das 2. Grazer Winterkolleg für Sprache, Kultur und Gesellschaft mit dem Titel *Belarus digital* fand vom 3. bis 7. März 2025 am Institut für Slawistik der Universität Graz statt. Diese einwöchige Veranstaltung richtete sich vor allem an Nachwuchswissenschaftler:innen, Studierende sowie Interessierte aus den Bereichen der Slawistik, Geschichtswissenschaften, Kulturwissenschaften und digitalen Medienforschung. Es bot ein breit gefächertes Programm, das Einblicke in die vielfältigen Facetten von belarusischer Sprache und Kultur sowie gesellschaftlichen und politischen Entwicklungen aus aktueller sowie historischer Sicht in und außerhalb von Belarus ermöglichte. Durch die ausgewogene Kombination aus wissenschaftlichen Vorträgen, Intensivsprachkursen, Podiumsdiskussionen sowie kulturellen Aktivitäten wurde ein Raum für Dialog und Austausch geschaffen. Das wissenschaftliche Rahmenprogramm wurde maßgeblich von Nachwuchswissenschaftler:innen gestaltet, die ihre Forschung in einem interdisziplinären Kontext präsentierten und die Gelegenheit nutzten, sich mit etablierten Wissenschaftler:innen und Expert:innen zu vernetzen.

Der Auftakt des Winterkollegs begann mit der Eröffnung der Veranstalterinnen. In ihren einführenden Worten wurde den Teilnehmenden nicht nur eine Einstimmung auf die

## BERICHT ÜBER EINE WISSENSCHAFTLICHE STUDIENWOCHE ...

bevorstehenden Programmpunkte geboten, sondern zugleich die Relevanz der Forschung zu Belarus hervorgehoben. Noch vor dem ersten Vortrag dankten sie herzlich für das große Interesse am Winterkolleg mit über 30 Teilnehmenden und zeigten sich erfreut über den gemeinsamen Beginn einer spannenden, inspirierenden und erkenntnisreichen Woche.

An diesem und den darauffolgenden Tagen fand täglich vormittags ein Belarussisch-Sprachkurs statt, der sich an zwei unterschiedlichen Niveaustufen orientierte: zwei Gruppen für Anfänger:innen konnten grundlegende Sprachkenntnisse erwerben, während Fortgeschrittene die Möglichkeit hatten in der dritten Gruppe, ihre bereits vorhandenen Kenntnisse zu vertiefen. Die praxisnahen Sprachkurse wurden von Dr. Maria Katarzyna Prenner und Maryia Sumann (Anfänger:innen) und Natallia Pazniak (Fortgeschrittene) geleitet und vermittelten neben der Sprache auch kulturelle Eigenheiten und aktuelle gesellschaftliche Kontexte. Dank dieser Kurse erhielten die Teilnehmenden die Chance, sich aktiv mit der belarussischen Sprache auseinanderzusetzen und erste bzw. weiterführende kommunikative Fähigkeiten zu erwerben.

Zudem begleitete ein vielseitiges wissenschaftliches Programm das gesamte Winterkolleg, das sich durch eine thematische Breite und inhaltliche Tiefe auszeichnete. In zahlreichen Vorträgen und zwei Podiumsdiskussionen wurden zentrale Fragen aktueller und historischer gesellschaftlicher Entwicklungen in Belarus sowie zum Teil weiteren Ländern Osteuropas behandelt. Dabei wurde ein interdisziplinärer Fokus auf die Wechselwirkungen von Digitalisierung, Sprache, Literatur, gesellschaftliche Aspekte und Erinnerungskultur gesetzt.

Ein wesentlicher Themenschwerpunkt lag auf der Rolle digitaler Medien in postsozialistischen und autoritären Gesellschaften. Dabei wurde diskutiert, wie digitale Technologien zur Reproduktion politischer Macht eingesetzt werden, aber auch, inwiefern sie neue Räume für Kreativität, Dissens und kulturelle Selbstverortung eröffnen. Die digitalen Öffentlichkeiten Osteuropas wurden nicht nur als Orte staatlicher Kontrolle, sondern auch als dynamische Felder von Widerstand, Erinnerung und Innovation verstanden.

Im Bereich Sprache standen Analysen zu Morphologie, Sprachkonflikten, hybriden Varietäten, Dialekten sowie sprachpolitischen Entwicklungen im Mittelpunkt. Dabei wurde deutlich, wie eng sprachliche Praktiken in vielen osteuropäischen Gesellschaften mit politischen Konflikten und gesellschaftlichen Transformationsprozessen verflochten sind. Sprache wurde nicht nur als Kommunikationsmittel betrachtet, sondern auch als Trägerin kollektiver Erfahrungen, kultureller Identität und politischer Bedeutung.

Ein drittes thematisches Feld bildeten kulturelle und mediale Formen der Erinnerung und Aneignung. Untersucht wurden sowohl historische Narrative – etwa zu Krieg, Trauma oder Widerstand – als auch deren Neuverhandlungen in Literatur, Populärkultur und digitalen Formaten. Fragen nach Übersetzung, literarischem Transfer und künstlerischer Verarbeitung standen dabei ebenso im Fokus wie die Reflexion über den Einfluss neuer Technologien auf die Formen und Funktionen kulturellen Gedächtnisses.

Um das theoretische Wissen zu ergänzen und den Praxisbezug zu stärken, wurden nachmittags unter dem Motto *Sprache in Aktion* verschiedene Workshops zu digitalen Kontexten in Sprache, Literatur und Kultur, darunter ebenso ein literarischer Stadtpaziergang, angeboten. Diese praxisnahen Angebote ermöglichten es den Teilnehmenden, aktiv mitzuwirken, ihre Fähigkeiten gezielt auszubauen und kulturelle sowie historische Zusammenhänge lebendig zu erleben. Gleichzeitig boten sie wertvolle Einblicke in interdisziplinären Arbeitsweisen.

Zudem trug das kulturelle Rahmenprogramm des Kollegs wesentlich dazu bei, den wissenschaftlichen Austausch durch persönliche Begegnungen zu bereichern. Gezeigt wurde der Dokumentarfilm *Courage* unter der Regie von Aliaksei Paluyan, der eindrucksvoll die Lebensrealitäten und den Widerstand in Belarus während der Proteste 2020 abbildet. Zudem hatten die Teilnehmenden die Gelegenheit, eine Ausstellung zeitgenössischer Künstler:innen im Kunsthaus Graz zu besuchen. Kulinarische Begegnungen und ein musikalischer Abend unter Mitwirkung des slawistischen Chors *Oktavika* rundeten das Programm ab.

Den feierlichen Abschluss des Winterkollegs bildete die Verleihung der Teilnahmezertifikate, die von der Studiendekanin Ao. Univ.-Prof. Mag. Dr. phil. Margit Reitbauer persönlich überreicht wurden. In ihren Abschlussworten dankte sie allen Teilnehmenden, Referent:innen und Organisator:innen für ihr Engagement und unterstrich die Bedeutung solcher Kollegs für die Förderung der Forschung und des interkulturellen Dialogs. Im Anschluss daran fand ein gemeinsames Abschiedstreffen statt, bei dem belarussische Spezialitäten serviert wurden und die Teilnehmer:innen die intensive Woche ausklingen lassen konnten.

Organisiert wurde das Winterkolleg von Dr. Maria Katarzyna Prenner, Univ.-Prof. Dr. Tatjana Petzer und Natallia Pazniak in Zusammenarbeit mit der studentischen Unterstützung von Sophie Kaltenecker, Judith Knes, Nika Shydlovska und Maryia Sumann. Zu den Kooperationspartner:innen des Winterkollegs zählten das Gießener Zentrum Östliches Europa (GiZo) an der Justus-Liebig-Universität Gießen, das Forschungsnetzwerk HFDT „Human

## BERICHT ÜBER EINE WISSENSCHAFTLICHE STUDIENWOCHE ...

Factor in Digital Transformation“ sowie der Profilbereich „Dimensionen Europas“ der Universität Graz. Während das wissenschaftliche Programm in hybrider Form angeboten wurde, fanden die sprachlichen und kulturellen Aktivitäten vor Ort statt. Ein drittes Grazer Winterkolleg mit dem Themenschwerpunkt *Mazedonisch intermedial* ist bereits für März 2026 geplant.